

PERSPEKTIVEN STATT DES-INTEGRATIONSPOLITIK!

14. JOG KONFERENZ IN DRESDEN 11. - 14. JUNI 2017

DOKUMENTATION Jugendliche Jug



Jugendliche ohne Grenzen (JOG) ist ein 2005 gegründeter bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen und ihren Freund*innen.

Unsere Arbeit folgt dem Grundsatz, dass Betroffene eine eigene Stimme haben und keine "stellvertretende Betroffenen-Politik" benötigen. Auch dieses Jahr veranstalten wir parallel zur Innenministerkonferenz in Dresden eine bundesweite Jugendkonferenz mit Protest und Kulturprogramm von jungen Flüchtlingen.

Seit über zehn Jahren organisieren wir als Jugendliche ohne Grenzen bundesweit politische Aktionen, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit. Wir bieten jungen Flüchtlingen eine Plattform, um sich auszutauschen, sich über die eigenen Rechte bewusst zu werden, sich zu organisieren und aktiv zu werden.

WIR FORDERN:

Ein bedingungsloses Bleiberecht für ALLE!

Chancengleichheit bei Bildung, Ausbildung und Arbeit!

Die Abschaffung ALLER ausgrenzenden Gesetze und Regelungen, wie z.B.

Residenzpflicht, Asylbewerberleistungsgesetz und Lagerunterbringung!

Abschaffung der Dublin-Verordnung!

Abschaffung der Abschiebehaft!

Die Legalisierung von Menschen ohne Papiere!

Legale Zugangswege in die EU schaffen

Die vollständige Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention für Flüchtlingskinder – auch in der Praxis!

Das Recht für unsere abgeschobenen Freunde und Freundinnen, in ihre Heimat Deutschland zurückzukehren!



PERSPEKTIVEN STATT DES-INTEGRATIONSPOLITIK!

Die kurze Zeit der Willkommenskultur hat nichts daran geändert, dass in Deutschland nach wie vor viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene Flüchtlinge von Abschiebung bedroht sind. Das bedeutet ständige Angst und Unsicherheit. Die Grundlagen der deutschen Asylpolitik bilden weiter Abschreckung und Ausgrenzung. Verbesserungen im Bereich der Asylpolitik, die hart erkämpft wurden, werden zunichte gemacht. Während sich Solidaritätsstrukturen mit und für Geflüchtete etablieren, wird die Abschiebepraxis von der Regierung massiv ausgeweitet, indem Ende letzten Jahres mit Charter-Abschiebungen nach Afghanistan begonnen wurde. Einige Bundesländer haben sich angesichts der Menschenrechtslage gegen Abschiebungen entschieden, aber sie sind in der Minderheit. Parallel werden die Menschen gedrängt, der sog. "freiwilligen Rückkehr" zuzustimmen und die Zahl der Dublin-Abschiebungen erhöht sich.

Während tausende Ehrenamtliche sich darum bemühen, Flüchtlingen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, die Sprache zu vermitteln und Schutzsuchende willkommen zu heißen, fährt die Regierungskoalition ein Des-Integrationsprogramm: Arbeits- und Ausbildungsverbote für geduldete Flüchtlinge – längerer Aufenthalt in den Erstaufnahmelagern ohne Schulbesuch für Kinder – dauerhafte Kasernierung von Asylsuchenden, die Fingerabdrücke in einem anderen EU-Land haben, sowie für die, die aus angeblich sicheren Herkunftsstaaten stammen – Sachleistungen statt Bargeld für Personen in Erstaufnahmeeinrichtungen – keine Ankündigung von Abschiebungen – Ausweitung der Residenzpflicht: Verbote den Landkreis oder das Bundesland zu verlassen.

Das bittere Ergebnis: Zehntausende Menschen, darunter viele Kinder und Jugendliche, werden dauerhaft in Flüchtlingslagern isoliert, an Teilhabe und Integration gehindert und müssen Arbeits- und Ausbildungsstellen verlassen.

Je näher die Bundestagswahlen rückten, desto schärfer wurde die Stimmung gegen Migrant*innen und Geflüchtete. De Maiziere versuchte – mal wieder! – auf dem Rücken der Geflüchteten Politik zu machen. Dieser Populismus befeuert die Neid-Debatte von Pegida & Co und bereitet den Nährboden für die weitere Zunahme rassistischer Hetze und Gewalt gegen Flüchtlinge.

Wir stellen uns dagegen. Statt Abschreckungspolitik brauchen wir Unterstützung für die Schutzsuchenden. Wir brauchen legale Reisewege, damit keine Menschen mehr im Mittelmeer sterben. Der Zugang zu gleichen sozialen Rechten muss für alle gewährleistet werden.

Wir wollen ein Europa und eine Welt ohne Grenzen, in der alle frei entscheiden können, wohin sie gehen und wo sie bleiben – dies darf nicht nur für einige wenige gelten, die durch ihre Staatsangehörigkeit privilegiert sind.



NACH MONATELANGER VORBEREITUNG BEGINNT DIE 14. JOG KONFERENZ

Am Nachmittag waren alle Teilnehmer_innen angereist und das Ankommen und die Zimmeraufteilung war schon ein großes Hallo und teilweise Wiedersehen. Am Abend hatten wir ein Plenum um allen JoG-Gruppen die Möglichkeit zu geben, sich vorzustellen und zu berichten, was sie aktuell beschäftigt.

Die Teilnehmer_innen waren aus u. a.
Chemnitz, Dortmund, Trier, Wiesbaden, Berlin,
Potsdam, Bremen, München, Hanau, Hamburg,
Bad Kreuznach, Essen und Langen..



An der Demo haben in etwa 1000 Menschen insgesamt teilgenommen. Pegida hatte auch eine Gegen-Kundgebung angemeldet, die dann aber relativ schnell wieder verschwunden ist, weil sie keine Aufmerksamkeit bekommen haben.

Viele Menschen aus verschiedenen Bundesländern und verschiedenen Communities haben für eine vielfältige und laute Demo gesorgt. Insgesamt war es eine sehr gelungene Aktion gemeinsam mit unserem Bündnis aus Dresden.



"Demo gegen Abschiebepolitik in Dresden: Am Sonnabendnachmittag demonstrierten rund 1000 Menschen unter dem Motto "Abschiebung stoppen nach Afghanistan oder sonst wohin!" im Dresdner Zentrum gegen die Abschiebungspolitik der Bundesregierung."

Dresdener Neue Nachrichten



MONTAG: WORKSHOPS

Am Montag war die inhaltliche Auseinandersetzung geplant.

Am Vormittag konnten alle an dem vom B-UMF und PRO ASYL angebotenen Workshop "Ablehnung- Was mach ich dann? Bleiberecht Perspektiven?" teilnehmen. Am Nachmittag ging es in kleinen Workshops weiter, zu Themen wie Selbstorganisierung & Empowerment, Afghanistan-Abschiebepraxis, Strategien gegen Abschiebung oder Rassismus. Parallel dazu wurden Mobilisierungsvideos für die Welcome United Aktion am 16.9.

in Berlin in verschiedenen Sprachen aufgenommen und veröffentlicht.





DIENSTAG: PRESSEKONFERENZ UND GALA

Am Dienstagvormittag fand die Pressekonferenz gemeinsam mit Pro Asyl, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und dem sächsischen Flüchtlingsrat statt. Es wurden folgende Schwerpunkte thematisiert: Afghanistan-Abschiebungen/Bleiberecht und Ausreisezentren/Rückkehrberatung und fehlende Bildungsmöglichkeiten.

Kamil von JOG kritisierte, dass viele junge Flüchtlinge von den Integrationsmöglichkeiten in Deutschland ausgegrenzt würden. "Sowohl Kinder und Jugendliche in den Erstaufnahmeeinrichtungen als auch all diejenigen, die über 16 Jahre alt sind, haben keinen Zugang zu schulischer Bildung", erklärte Kamil. Damit würden jungen Flüchtlingen Zukunftsperspektiven genommen.



Während der Pressekonferenzlief in der Jugendherberge der Workshop "Wie kann man Moderieren? Workshops vorbereiten und Vorträge halten". Hier wurde über Ängste und Praxis bei Vorträgen gemeinsam gesprochen. Die Expert_innen haben ihre Erfahrungen an die neuen Jugendlichen weitergegeben und gemeinsam das neu Gelernte geübt.

Am Nachmittag haben sich alle für die Gala vorbereitet, ein letztes Mal die Redebeiträge geübt und z.B.Songs geprobt.

JOG GALA

Heute haben wir in früh morgens nach dem Frühstück schon angefangen für die Gala zu üben. Wir hatten so viel Angst. Obwohl wir sehr viel geübt haben waren wir ganz nervös, auf die Bühne zu gehe,n weil wir ja nicht wussten, wie die Zuschauer auf uns reagieren werden. Aber dann waren wir auf der Bühne super und alle Zuschauer waren sehr begeistert und haben laut geklatsch und gejubelt. Den Leuten hat es sehr gut gefallen und sie haben sich über uns gefreut.

Aufdem Gala Abend haben wir drei Initiativen mit dem JOG Initiativenpreis 2017 ausgezeichnet. Und wir haben alle Initiativen und ihren tollen Aktivismus einzeln vorgestellt.

Die erste Initiative war die Familie Steinbart, das sind Schüler_innen und Lehrer_innen und Nachbarn aus Duisburg die sich dafür einsetzen das Bivsi und ihre Familie wieder nach Deutschland zurückkommt. Bivsi ist 14 Jahre alt und wurde aus ihrem Klassenzimmer von der Polizei abgeholt und nach Nepal abgeschoben. Bivsi ist in Deutschland geboren, ihre Eltern leben seit 1998 in Deutschland. Hier kommt ihr direkt zur Petition der "Familie Steinbart" auf Cange.org. Wir wollen alle unterschreiben und helfen das Bivsi und ihre Familie zurückkommen kann. Wir brauchen eure Stimmen!!! Zusammen sind wir stark!!!

Aber auch in Bayern ist die Polizei in ein Klassenzimmer gegangen um Schüler zu klauen. Asef, ein 20 jähriger Afghane wurde am 29. Mai von der Polizei verhaftet, um nach Afghanistan abgeschoben zu werden. Aber die Schüler*innen und die Lehrer*innen fanden, das geht gar nicht und dann haben sich mehr als 300 von ihnen um das Polizeiauto herumgesetzt, um Asefs Abschiebung zu verhindern. Asef und ein paar von den Schülern wurden festgenommen. Asef ist wieder frei aber zwei von den Schülern sind immer noch in U-Haft. Die Schüler haben mit ihrem Aktivismus eine große Macht gezeigt und mit unserem Initiativenpreis wollen wir ihnen zeigen, dass wir auch dabei sind.









Der Initiativkreis: Menschen. Würdig (Leipzig) hat auch unseren Preis verdient, weil sie geflüchtete Menschen mit ihrem Infobus unterstützen, wenn sie eine Demonstration machen wollen. Außerdem begleiten sie die Leute zu Terminen bei Behörden. Ein großes Problem für viele geflüchtete Menschen ist die Wohnungssuche. Deshalb finden wir es großartig, dass der Initiativkreis den Menschen dabei hilft.

Nach dem Verleihen der Initiativpreise haben wir den Abschiebeminister 2017 gewählt. Dieses Jahr hat Joachim Herrman den Preis bekommen. Aber alle fünf vorgestellten Innenminister haben sich den Preis des Abschiebeministers sehr verdient. Leider kann immer nur einer gewinnen und wir finden das Joachim Herrmann einfach der schlimmste von allen ist.

Warum?

Immer wieder gab es Lieder und Tänze die von JOGlern vorbereitet wurden. Es gab zwei Sänger aus Syrien, ein Sänger aus Kurdistan, ein Sänger aus Afghanistan, ein Gedicht aus Afghanistan und einen schönen Tanz von syrischen Jugendlichen. Das war wunderbar!!!

Es gab auch eine Vorstellung der Kampagne "Schule für alle". Wir haben erzählt, wie schlimm es für die Jugendlichen ohne Schule ist. Leen aus Wiesbaden hat uns von ihrer Geschichte erzählt. Am Ende hat Leen bei einem Lottospiel eine Schultüte gewonnen. Das war sehr schön.

MITTWOCH: PREISÜBERGABE BEI DER IMK & ABSCHLUSSPLENUM & ABREISE

PREISÜBERGABE BEI DER INNENMINISTERKONFERENZ

Eine kleine Delegation ist zum Tagungsort der Herbstkonferenz der Innenminister gefahren. Ziel des Besuches war es, den Koffer für den Abschiebeminister 2017 zu überreichen, an Joachim Herrmann (Innenminister von Bayern).

Joachim Herrmann konnte oder wollte den Preis leider nicht persönlich entgegennehmen und schickte an seiner Stelle einen Vertreter des sächsischen Innenministeriums.

In dem Koffer war u.a. ein Flugticket nach Kabul für Joachim

Herrmann. Der Koffer als Preis steht symbolisch für die Situation so vieler geflüchteter Menschen, wie viele Aktivist*innen von JOG, die hier in Deutschland sozusagen auf gepackten

Koffern sitzen und nie wissen, ob sie eine Zukunft in Deutschland haben. Nach Kabul soll Joachim Herrmann fahren, weil er behauptet, dort sei es sicher. JOG wünscht eine angenehme Reise!



Außerdem haben JOG in den Koffer verschiedene Infomaterialien von JoG und über andere Kampagnen gelegt, um eine Botschaft an Herrn Herrmann zu senden.

ABSCHLUSSPLENUM

Beim Abschlussplenum haben wir uns über die gemeinsamen Tage ausgetauscht und viel gelacht. Wie immer waren alle traurig, sich schon wieder voneinander verabschieden zu müssen. Aber viele neue Freundschaften und Verbindungen sind entstanden und eins war klar, nach der Konferenz ging es direkt weiter mit der Vorbereitung von Welcome United, dem Karneval und der Parade in Berlin. Und auch die Konferenz im kommenden Jahr in Sachsen Anhalt ist schon in Planung.

BEITRÄGE VON JOGLER*INNEN

Reza: Ich finde diese Konferenz gut, weil man viele Information bekommt, die man als geflüchteter Mensch braucht. Zum Beispiel habe ich heute über die Ausbildungsduldung erfahren. Heute war das erste Mal, das ich davon gehört habe. In dieser Konferenz habe ich auch viele Leute kennengelernt und zusammen waren wir sehr glücklich.



Gestern haben wir eine
Demonstration in Dresden
gemacht, das war die größte
Demonstration, die ich in
meinem Leben gesehen habe. Als ich so viele Leute gesehen habe, die alten Leute,
Leute, die gefastet haben,
die Kinder und die Familien,
habe ich ein gutes Gefühl
bekommen. Alle Leute hatten auf der Demonstration
eine Stimme.

Morgen ist der Gala Abend und ich bin schon sehr gespannt und aufgeregt, was wir morgen machen.

Ich will auch am liebsten jetzt schon wissen, wer morgen Abschiebeminister wird.
Ich finde diese Gruppe sehr gut und will bis zum Ende meines Lebens dabei sein!!!!!!

BUT FINALLY I KNOW SOLIDARITY WILL WIN!

Ezat: Für mich ist es auch wie bei Afridi das erste Mal, dass ich hier bei der JOG Konferenz dabei bin. Ich bin auch erst seit ein paar Monaten in Deutschland. Hier

gibt es viele Workshops und sehr viele Aktivitäten. Zum Beispiel waren wir gestern auf einer Demonstration. Ich habe erst gedacht, dass nur wir von JOG zu dieser Demonstration kommen. Doch als wir bei dem Treffpunkt für die Demonstration angekommen sind, habe ich gesehen, dass sehr viele



Leute gekommen sind, um mit uns zu

demonstrieren. Es gab Leute aus Dresden und auch Leute aus anderen selbstorganisierten Gruppen. Da waren Syrer, Iraker und auch Leute auch Leipzig. Ich habe mich darüber wirklich total gefreut und es hat mir ein starkes Gefühl gegeben. Ich habe mit ein paar Freunden ein Banner von City Plaza getragen. Wir haben über das City Plaza Hotel gesprochen, ein besetztes Hotel in Athen, in dem ich 8 Monate gelebt habe. In der Demonstration, ging es aber nicht nur um die Geflüchteten in City Plaza, sondern um alle Geflüchteten in Europa.

Aber ich habe auch Menschen unserer Demo gegenüber gesehen, die Flüchtlinge nicht akzeptieren. Diese Leute hatten auch ein Transparent und sie haben uns angeschrien. In dieser Stadt, Dresden, gibt es eine Organisation: Pegida. Pegida trifft sich jeden Montag für eine Demonstration gegen Geflüchtete und gegen Ausländer. But finally I know solidarity will win! Ich bin aus Hamburg alleine zu dieser Konferenz gekommen. Hier bei der JOG Konferenz

habe ich alte Freunde wieder getroffen, aber auch viele neue Freunde kennengelernt. Hier bei JOG sind wir viele Jugendliche mit einem unsicheren Aufenthalt, aber es gibt auch viele Jugendliche, die früher eine Duldung hatten, aber jetzt schon einen Aufenthalt haben. Ich finde es toll, dass sie hierherkommen, um mit uns zu sein, obwohl sie schon einen Pass haben. Sie wissen, wie es uns jetzt geht, weil sie selbst schon in dieser Situation waren. Ich fühle mich sehr stark, wenn ich in dieser Gruppe bin und freue mich schon auf das nächste Treffen von JOG. Ich werde auch meinen ganzen Freunden von dieser Gruppe erzählen und sie auch zum nächsten Treffen einladen. So wird JOG von Tag zu Tag wachsen und Tag für Tag stärker werden

DIE ERFAHRUNG IST DIE MUTTER DER BILDUNG!

Ali: Ich finde JOG sehr gut. Ich war auf einer Demo in München und dort habe ich einen Freund getroffen, der mir von JOG erzählt hat und gefragt hat, ob ich auch in diese Gruppe kommen möchte. Ich wollte von ihm mehr Informationen über diese Gruppe haben und er hat mir sehr viel erzählt. Das hat mich alles sehr interessiert und deshalb wollte ich auch ein Teil von JOG sein. Als ich gefragt wurde, ob ich an dieser Konferenz teilnehmen möchte, habe ich gleich Ja gesagt.

Als ich in Dresden angekommen bin, habe ich viele nette Leute aus verschiedenen Ländern getroffen und wir sind Freunde geworden. Wir haben unsere Ideen und

Erfahrungen ausgetauscht. Es gibt hier Jugendliche, die kurz in Deutschland sind, aber auch viele, die schon sehr lange hier sind. Sie haben uns erzählt, was sie erlebt haben und ihre Erfahrungen an uns weitergegeben. Das war sehr hilfreich für mich und ich habe sehr viel in diesen drei Tagen von den anderen gelernt. Obwohl es mein erstes Mal war, das ich dabei war. habe ich versucht, aktiv dabei zu sein und dabei haben die anderen von JOG mir sehr geholfen. Ich möchte auch in Zukunft aktiv sein und will den anderen Leuten, die Hilfe brauchen, helfen. Es ist mein Ziel im Leben, dass ich Menschen, die Hilfe brauchen. helfen kann. Als ich in Griechenland war.



habe ich viele nette Leute getroffen, die solidarisch mit Flüchtlingen waren. Damals konnte ich schon Englisch und ich habe als Dolmetscher geholfen. Ich war dort als Flüchtling und solidarische Menschen aus Europa haben mir geholfen und weil ich Englisch konnte, konnte ich dann wiederum den Leuten helfen, die mir geholfen haben, anderen zu helfen. Als ich in Deutschland angekommen bin, kannte ich mich auch nicht sehr gut aus. Hier habe ich viele nette Leute getroffen, die mir geholfen haben und mich viel unterstützt haben. Jetzt kann ich in die Schule gehen und ich kann Deutsch sprechen. Jetzt will ich auch andere unterstützen, die Unterstützung brauchen. Ich denke an alle, die mir geholfen haben.

ICH HABE GEMERKT DAS ES EINEN MOMENT GIBT, IN DEM WIR ZUSAMMEN STÄRKER SIND!

Afridi: Das ist das erste Mal, das ich hier bei dieser Konferenz war. Davor, als ich noch in Berlin war, habe ich viel darüber nachgedacht, wie es wohl wird. Vor der Konferenz war ich gleichzeitig sehr gespannt und habe mich gefreut und aber auch



Ich habe gehört, dass es in Dresden sehr viele rassistische Menschen gibt und auch sehr viel Rassismus gegen geflüchtete Menschen. Ich habe mich gefragt, wie es dann wohl sein wird, wenn wir auf den Straßen von Dresden eine Demonstration machen.

angekommen bin und die anderen Leute von JOG

kennengelernt habe, war ich sehr erleichtert, weil ich gesehen habe, dass wir so viele Leute sind, die gegen Rassismus kämpfen wollen. Dann habe ich sehr viel Motivation gehabt. Ich habe gemerkt das es einen Moment gibt, indem wir zusammen stärker sind. Wir sind so viele und zusammen können wir einen Unterschied machen. Wenn ich hier alleine gewesen wäre, hätte ich Angst gehabt, gegen Rassismus auf die Straße zu gehen, besonders hier in Dresden, wo es viele rassistische Menschen gibt.

Seit zwei Jahren wohne ich in Deutschland und in dieser Zeit wollte ich immer so eine Gruppe finden und teilnehmen. Eine Gruppe, in der ich mit anderen Menschen solidarisch sein kann, sie unterstützen kann, aber gleichzeitig auch mich selber unterstützen kann. Ich habe immer versucht, meine Meinung auf Facebook und anderen sozialen Medien kund zu tun. Aber das war nie genug für mich. Ich wollte Teil von einem solidarischen Netzwerk sein, damit wir uns gemeinsam für unsere Rechte einsetzen können.

Früher hatte ich nicht so ein großes Selbstvertrauen, ich habe mich nicht getraut rauszugehen auf die Straße, um zu demonstrieren oder mich oder andere geflüchtete Menschen zu unterstützen. Jetzt, nachdem ich JOG kennengelernt habe, fühle ich mich viel zuversichtlicher, dass wir gemeinsam unsere Ziele erreichen können. Ich möchte jetzt alle Jugendlichen, die in einer ähnlichen Situation sind wie ich und wir von JOG, motivieren, dass ihr euch auch traut, raus zu kommen. Das ihr euch traut zu einer Gruppe, wie JOG, zu gehen und gemeinsam setzen wir uns für unsere Rechte ein

SEEDS OF SOLIDARITY

.

.

.

Mohammad R.: Ich bin sehr glücklich, dass ich hier bin mit Jugendliche ohne Grenzen, Ich war das erste Mal auf einer JOG Konferenz. Für mich ist es sehr interessant mit dieser Gruppe von jungen Leuten aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Alle diese jungen Leute, die hier dabei sind bei Jugendliche ohne Grenzen, sind hier zusammengekommen um gemeinsam für gleiche Rechte und ein Bleiberecht für alle zu kämpfen. Sie sind hier in einer Stadt (Dresden) zusammengekommen, in der es keine gleichen Rechte und kein Bleiberecht für alle gibt, um gegen Rassismus zu kämpfen.

.

.

Sie tragen die Saat der Solidarität in alle Städte, um allen zu zeigen: Zusammen sind wir stark.

Ein faszinierendes Event der JOG Konferenz 2017 war der Gala-Abend. Der Gala-Abend hat mir wirklich total gut gefallen, weil er ganz anders war, als die anderen Tage der Konferenz, an denen wir sehr viele Treffen und Workshops hatten. Der Gala Abend war für alle Teilnehmer*innen ein großer Spaß, den wir uns verdient hatten und wir alle haben den Abend sehr genossen.

Insgesamt war die Konferenz sehr cool für mich. Leider konnte ich aus sprachlichen Gründen nicht bei allen Aktivitäten teilnehmen. Ich freue mich jetzt aber schon auf die nächste Konferenz, da werde ich dann 100% teilnehmen können! Solidarity will win!!!







WE'LL COME UNITED

16. SEPT. 2017: ES WAR GROß ...

In einer der beeindruckendsten Demonstrationen der Selbstorganisierten, der antirassistisch Aktiven und UnterstützerInnen haben wir uns am 16. September 2017
in Berlin zusammengefunden. In fast 30 Bussen waren mehrheitlich Geflüchtete
aus allen Communities nach Berlin gekommen. Gemeinsam haben wir die Straße
erobert und gemeinsam haben wir die Forderung nach Bewegungsfreiheit und gleichen Rechten in schillernden Symbolen in die Öffentlichkeit getragen. Es war groß –
und auch wenn wir nicht im fünfstelligen Bereich waren, hat es sich doch stellenweise so angefühlt. Denn alle waren nicht nur anwesend sondern präsent – mit ih-

ren Geschichten und ihren Forderungen vom Beginn bis zum Ende des beeindruckenden Zuges. Rund um die 20 Motivwagen wurden die verschiedenen Alltagskämpfe sichtund unüberhörbar:
We'll come united!





Jugendliche ohne Grenzen

gefördert durch:



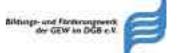


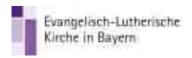








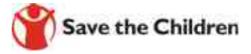
















Impressum

Jugendliche ohne Grenzen c/o KommMit e.V. / BBZ Turmstraße 72, 10551 Berlin

email: jog@jogspace.net

web: jogspace.net

facebook.com/jogspace twitter.com/jogspace

instagram.com/jugendliche_ohne_grenzen

Spendenkonto:

Bundesfachverband umF e. V.

IBAN: DE31 7002 0500 0008 8998 00

BIC: BFSWDE33MUE

Stichwort: JOG

